

An das
Bayer. Staatsministerium für
Unterricht und Kultus

M ü n c h e n

Betr.: Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde
(Mon. Germ. hist.,)

Bezug: Min.Verf. v. 16.Okt. 1946 Nr. VI 47366.

Die in der o.a.Verfügung ausgesprochene Absicht, das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde der Universität Erlangen anzugliedern und eine Personalunion zwischen dem Leiter des Instituts und dem Inhaber des betreffenden Lehrstuhls der Universität Erlangen herzustellen, veranlassen mich aus dringenden Erwägungen ernste Bedenken vorzutragen.

Aufgaben und Wirkungskreis dieses weit über hundert Jahre alten, international hoch angesehenen Instituts, das bisher stets von einem der führenden deutschen Historiker mit besonderen Erfahrungen und Fachkenntnissen hauptamtlich geleitet wurde, sind so umfassend, daß sie die volle Arbeitskraft des Leiters beanspruchen und die Verbindung mit einem vollbeschäftigten Lehramt notwendigerweise die eine oder die andere Aufgabe empfindlich schädigen würde. Es erscheint mir in einem Augenblick, in dem die deutsche Wissenschaft schwer um den Wiedergewinn ihres hohen Ansehens in der Welt zu ringen hat, diesem Ziele sehr abträglich zu sein, gerade die Leistung der Monumenta Germaniae historica zu einer Nebenaufgabe herabzudrücken. Diesen Gedanken weiter auszuführen, kann ich der aus dem Kreis der deutschen Akademien vor etwa 2 Monaten neugewählten Zentraldirektion der Monumenta überlassen, an deren Spitze Herr Geheimrat Professor Walter Goetz in Gräfelfing bei München, Irmenfriedstr. 31 getreten ist. Ich möchte nur auch zur Erwägung geben, ob es tunlich erscheint, diese hochverdiente Persönlichkeit und den angesehenen Kreis von Wissenschaftlern, der ihm sein Vertrauen geschenkt hat, durch Eingriffe in die Besetzung der leitenden Stelle empfindlich zu kränken.

Was mir als Rektor der Universität Erlangen pflichtgemäß am Herzen liegen muß, ist die Erhaltung der vollen Arbeitskraft des Inhabers des betreffenden Erlanger Lehrstuhles, worunter wohl nur der Lehrstuhl für mittlere und neuere Geschichte verstanden sein kann, den Prof. v. Guttenberg innehat, für die Aufgaben des Lehramtes und der ihm bisher anvertrauten Forschung. Prof. v. Guttenberg ist außerdem Vorstand des Historischen Seminars, vertritt auch die Pflege der Historischen Hilfswissenschaften und hat auch die Vorstandschaft des "Instituts für fränkische Landesforschung" an der Universität mit ausgedehnten Forschungsunternehmungen und regelmäßigen Lehrübungen inne. Außerdem wurde er vor kurzem im Beisein des Herrn Regierungspräsidenten von Mittel- und Oberfranken zum Wissenschaftlichen Leiter des seit 40 Jahren bestehenden, sehr tätigen Publikationsinstituts, der "Gesellschaft für fränkische Geschichte" gewählt, für deren Editionen er seit über 20 Jahren persönlich tätig ist. Dem Vernehmen nach soll er auch kürzlich in die "Landeskommission für bayerische Geschichte" gewählt sein. Wenn man in Rechnung stellt, daß sich die Zahl der Hörer und Seminarsteilnehmer gegenwärtig gegen früher etwa verzehnfacht hat, so ist Prof. v. Guttenberg durch seine verschiedenen Aufgaben so stark ausgelastet, daß ihm daneben die Leitung der Monumenta Germaniae nicht mehr zugemutet werden kann, diese Verbindung auch nicht im Interesse seines Lehramtes und damit der Universität gelegen wäre. Prof. v. Guttenberg hat selbst an mich die Bitte gerichtet, zu erwirken, daß die Leitung der Monumenta Germaniae nicht mit seinem Lehramt und seiner Person verbunden und von seiner Beauftragung als Leiter der Mon. Germ. abgesehen werden möge.